

Final Panel: The Artist's Perception - a Contribution to Citizenship Education?

Christoph Mayer, Artist and Project Manager of the "Audioweg Gusen"

„Das unsichtbare Lager – Audioweg Gusen“

1)

Der AUDIOWEG GUSEN sucht das verborgene Gedächtnis einer Gegend, in der sich während der NS-Diktatur die Konzentrationslager Gusen I und II befanden. Wer den AUDIOWEG GUSEN geht, wird von einer Stimme über Kopfhörer durch eine beschauliche Wohn- und Erholungslandschaft geführt, die vordergründig nichts von ihrer Vergangenheit erahnen lässt.

Ohne Stationen, Markierungen oder Pläne, nur mit einem i-Pod ausgerüstet wird man präzise durch Wohnsiedlungen bis hin zu einem unterirdischen Flugzeugwerk geführt. Man hört Originaltonaufnahmen mit persönlichen Erinnerungen von Überlebenden der Lager, Zeitzeugen aus der regionalen Bevölkerung sowie die Ansichten der heutigen Bewohner Gusens. Zu Wort kommen auch Wehrmachtssoldaten und ehemalige SS-Angehörige, die in den Lagern Gusen I und II tätig waren.

Man hört, was nicht mehr zu sehen ist. Sieht, was gegenwärtig ist. Menschen erzählen, was sonst unausgesprochen bleibt. Es wird möglich, ein und denselben Ort aus völlig verschiedenen Perspektiven aufzunehmen und in Relation zu setzen zu sich selbst.

Der AUDIOWEG GUSEN ist ein permanentes Projekt 15 km von Linz, Oberösterreich
www.audioweg.gusen.org

Die Konzentrationslager Gusen

Obwohl das KZ Gusen in seiner Bedeutung mit Lagern wie Buchenwald und Mauthausen vergleichbar ist, wurde es im öffentlichen Bewusstsein weitgehend ausgeblendet. Vermutlich ist Gusen der einzige NS-Konzentrationslagerkomplex dieser Dimension, dessen Areal nicht als öffentliche Gedenkstätte gewidmet wurde. Das Gelände und die baulichen Überreste werden heute von Unternehmen oder Privatpersonen genutzt.

2)

Sie tragen Kopfhörer und gehen durch das heutige Gusen / St. Georgen:

Stimme

Gehen wir weiter. Gleich die Straße hier links rein.

Und bleiben bei dem Schild stehen, das uns den Durchgang verbietet. Stellen Sie sich auf dem Platz zwischen den beiden grauen Gebäuden zwei weitere SS-Baracken vor. Und dahinter das SS-Führerheim. Dort tanzten die Soldaten mit den Frauen und Mädchen aus der Bevölkerung.

Frau Traude (in St. Georgen a.d. Gusen aufgewachsen)

Jo, meingott, des woan unsare . Dirndljoa, so, so, sogma von 16 bis 18. Do hods jo gewümmet, in St. Geoagn, mit SS. Mia haum kan anzign Buaschn kennt von St. Geoagn, näha, wei jo de olle eing'ruckt woan, net jo mia san auf de Deutschn gflogn, hätt ma, wuat ma heit sogn, ne. wei's so nett und liab woan *[lacht]*.

(Ja, mein Gott, das waren unsere Mädchenjahre, so sagen wir mal von 16 bis 18, da hat's nur so gewimmelt von SS in St. Georgen. Wir haben keinen einzigen jungen Mann aus St. Georgen gekannt, näher, weil die ja alle im Krieg waren, nicht. Wir sind auf die Deutschen geflogen, wie man heute sagen würde, weil sie so nett und lieb waren.)

Drum hauma uns jo daun bei denen so gwundat, waun ma r amoi wos gsegn haum und des woa ebm unsa Umgang, muaß i amoi sogn, de Soidodn.

(Deswegen hat's uns bei denen ja auch gewundert, wenn wir mal was beobachtet haben.... Und das war eben unser Umgang, muss ich schon sagen, die Soldaten.)

Stimme

Hier dürfen wir nicht mehr durch. Wir kommen aber noch näher an den Appellplatz heran. Gehen wir zurück.

(...)

Stimme

Hinter den Feldern, bei der Baumreihe verläuft unser Fluss, die Gusen.

Da, wo die Hochsitze der Jäger sind - da vorne - standen hölzerne Türme der Postenkette zur Bewachung eines der vielen Arbeitskommandos von Bergkristall.

St. Georgenerin, nach Kriegsende in St. Georgen a. d. Gusen geboren

I bin do geborn und es hod wos mit mir z'tuan, und es is a Aufforderung fia mi, wos draus z'mochn.

Ich bin hier geboren und es hat was mit mir zu tun. Es ist wie eine Aufforderung an mich, was draus zu machen.

I siag des natiarlich ois an Spiegel für mi a. Oiso für mein – oiso die äußeren Geschehnisse ois an Spiagl für des, wos I an mir net guat aushoitrn kau. Und wos I a goa net auschaun möcht.

Ich betrachte das alles natürlich auch als einen Spiegel. Also für mein – also das äußere

Geschehen als einen Spiegel für das, was ich an mir nicht gut ertragen kann, und was ich mir auch gar nicht ansehen möchte.

Ehemaliger SS-Angehöriger, u.a. in Gusen eingesetzt

Ja, ja. Wissen Sie, da sind keine Schuldgefühle - wenn ich mich mal an Mißhandlungen beteiligt hab - sind keine Schuldgefühle aufgekommen. Das is ja das, ja. Das is so schwer zu beschreiben, heute. Hat man da überhaupt gelebt.? Jhh. Hat man mit Schuldgefühle gelebt? Nein.

Wenn der Obersturmführer, oder Untersturmführer...Jhh... dass man da auch zuschlägt. Ja. Ja, warum tut man das! Jetzt frag´n Sie mich doch, warum habe ich bei Mißhandlungen teilgenommen. Verstehen Sie! Dieses Schizophrene! Ja. Verstehen Sie: Auf den gleichen Ort, ja, wenn man sich das bildlich vorstellt! Ja. *(zeigt die rechte Hand)* Hier die helfende Hand, ja. Ohne Kompromisse!

Und da *(zeigt die linke Hand)* beteiligt man sich dann.

An Mißhandlungen, ja.

Ja die andere, die hat praktisch, wie ich jetzt sag, dass ich mich an Mißhandlungen beteiligt habe. Ja.

St. Georgenerin

Mia woan laung im Auslaund. Und des hot daun aungfaungt, dass I mi danach g´sehnt hob, do zu leben, wo eigentlich des –mhhh- dieses Schlimme oiso passiert is,– dieses, wo a -mhhh- Teile vom Konzentrationslager woan, diese Bahn und so. Des is fia mi a Herausforderung.

Wir lebten lange im Ausland. Und da hat das angefangen, dass ich mich danach gesehnt habe, hier zu leben – wo ja eigentlich all das Schlimme passiert ist – wo diese –mhhh– Teile vom Konzentrationslager waren, diese Bahn und so weiter. Das war für mich eine Herausforderung.

Ehemaliger SS-Angehöriger

Das Gute ja, hab ich genau so unüberlegt gemacht, als wie das, dass ich bei Mißhandlungen war

Das böse! Verstehen Sie...

...Damals hab ich so nicht gedacht. Verstehen Sie.

(...)

St. Geogener, in den 60er Jahren nach St. Georgen gezogen

Der Ort St. Georgen hat keine Menschen getötet, geschunden und vergast. Der Ort Gusen, Mauthausen dasselbe. Dort waren Menschen, die das gemacht haben.

Frau Traude

Haums klopf, und einakumma: „Ahhhhhhh! Dürf ma a bißerl do bleiben!“ Net.

Und daun jo, daun haum mia oft g´sogt: „Na heit stinkts wieder! Do unten von Krematorium!“ D´Mutter goi. Vor allen Dingen, de hot sich oiwei aufpudelt. Und daun hot der g´sogt: „Wißt se´s ja eh wie´s geht! Es geht halt einmal nicht anders. Die kann man sich doch nicht behalten!“

Sie haben geklopft und sind hereingekommen: „Ahh, dürfen wir ein bisschen bleiben?“ Und dann, ja, dann haben wir oft gesagt: „Na, heute stinkt's aber wieder! Von da unten vom Krematorium!“ Vor allem die Mutter, die hat sich immer aufgeregt. Und dann hat der gesagt: „Ihr wisst ja, wie's geht. Es geht halt nicht anders. Man kann die doch nicht einfach behalten!“

Des woa einfach so a Antwort.

Jo, hod d'Mutter g'sogt: „Und daun miassns natiarlich ins Krematorium waun na se's net behoitn kau.“

„Jo, wo soins (sollen's) denn sonst hin Mutti! Was glaubst Du denn!“

Jo, hod d'Mutter g'sogt: „Reden tuast Du, wia waunst, I waß net von wos redast. Do net von an Menschen!“

„Ja das sind ja auch keine Menschen, Mutti. Du bist völlig am... am Ding... waunst glaubst, dass des Menschen san. Des an kane Menschen!“

Das war einfach so eine Antwort.

Ja, hat die Mutter gsagt: „Und dann müssen die natürlich ins Krematorium, wenn man sich die nicht behalten kann.“

Ja, wo sollen sie denn sonst hin Mutti! Was glaubst du denn!

Ja, und da hat Mutter gesagt: Du redest als ob Du, ich weiß nicht, wovon reden würdest. ...doch nicht von einem Menschen!

„Ja, das sind ja auch keine Menschen, Mutti. Du bist völlig aufm...aufm Dings, wenn du denkst, dass das Menschen sind. Das sind keine Menschen!“

Stimme

Hier links waren auf einer Länge von etwa 500 Metern 8 Baracken mit dem SS Führungsstab Gusen, verantwortlich für Errichtung und Betrieb von Bergkristall.

Frau Traude

Des Entsetzen, wissen Sie des Entsetzen, was ma g'hobt haum am Anfang, dass a Mensch zu Mensch so sei kau. Des hod si daun g'legt irgendwie. Jo. Des is hoit so! Net.

Das Entsetzen, wissen Sie, das Entsetzen, das wir am Anfang verspürt haben, dass ein Mensch mit einem anderen so umgehen kann. Das hat sich dann irgendwie gelegt. Ja. Das ist eben so, nicht.

Das Entsetzen, wissen Sie, das Entsetzen, das wir am Anfang verspürt haben, dass ein Mensch mit einem anderen so umgehen kann. Das hat sich dann irgendwie gelegt. Ja. Das ist eben so, nicht.

Und I hob's jo eh an mir selber g'segn, dass ma eigentlich a relativ cool daun scho wordn san, wia ma heit so sche sogt, net.

Mia haum se jo net des ewig do eini nehma kinna!

Ins Herz!

Do wär ma jo eh draufgaunga!

Und ich hab's ja dann an mir selbst gesehen, dass man eigentlich relativ cool geworden ist, wie man heute so schön sagt. Man hat sich das ja nicht dauernd so zu Herzen nehmen können! Da wär man ja dabei drauf gegangen!

AUDIOWEG GUSEN Projektteam

Idee und künstlerische Realisierung: christoph mayer chm. / Co-Regie, Dramaturgie,
Audioproduktion: Andreas Hagelüken / Musik: Kai-Uwe Kohlschmidt / Stimme: Jule Böwe /
Historische Beratung: Rudolf Haunschmied, Gedenkdienstkomitee Gusen, Bertrand Perz /
Psychologische Beratung: Clava Grimm / Dramaturgische Beratung: Thomas Wendrich / Kai
Grehn / Außentonaufnahmen: Jörg Theil, Michael Strohmann / Sounddesign: Jörg Höhne,
Robin Pohle, Sven Serfling / Fooley Artist: Carsten Richter / Organisation: Luis Wohlmuther /
Organisation KV Tribüne: Rudolf Lehner / Übersetzung: Lisa Shoemaker / PR: die jungs
kommunikation /

Der AUDIOWEG GUSEN wird unterstützt von: Bundesministerium für Inneres, Nationalfonds
der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus, Land Oberösterreich, Gemeinde
Langenstein, Marktgemeinde St. Georgen an der Gusen, Gedenkdienstkomitee Gusen,
Kulturverein Tribüne u.a.

English

The Invisible Camp AUDIOWALK GUSEN

1)

The AUDIOWALK GUSEN seeks out the concealed memory of an area that contained the concentration camps Gusen I and II during the Nazi dictatorship. Following the AUDIOWALK GUSEN, a voice over headphones will lead you through a pleasant residential and recreational landscape whose surface reveals no traces what happened here in the past. Without stations, signs or plans only equipped with an iPod you will be accurately led through a residential area all the way to an underground aircraft factory. You will listen to original recordings with the personal memories of survivors of the camp, contemporary witnesses from the village as well as the views of current Gusen residents. Retired members of the German air force soldiers and former members of the SS who were stationed at the camps Gusen I and II contribute what they have to say.

You will hear what no longer is visible. You will see what there is at present.

People will tell stories which otherwise would have remained untold. It is possible to view one and the same place from different perspectives and place it in relation to yourself.

The AUDIOWALK GUSEN is a permanent project 15 km from Linz (Upper Austria).
www.audioweg.gusen.org

Gusen Concentration Camp

Although Gusen concentration camp is comparable to camps such as Buchenwald and Mauthausen in its significance, it has been largely blotted out from the public consciousness. Gusen is probably the only Nazi concentration camp complex of these dimensions whose site has not been turned into a public memorial. The compound and the structural remains of the former camp are used today by companies or private persons.

2)

Wearing headphones, you take a walk through today's Gusen / St. Georgen:

Voice

Let's continue walking along the main road and take the street here, to the left.

We'll have to stop in front of the sign "Privatgelände" – private property, telling us not to trespass.

Imagine two more SS barracks between the two grey buildings. And further to the back, the SS-Führerheim. The Soldiers used to dance there with the local women and girls.

Mrs. Traude (who grew up in St. Georgen on the Gusen)

Well, Jesus, we were young then, let's say between 16 and 18, St. George was crowded with SS. I mean, all the people we knew, they all were SS, we knew none of the local boys well, because all of them had been drafted, we were quite smitten with the Germans, cos they were so nice and sweet. That's why we were so surprised when we happened to see things. They were the ones who kept us company, I have to admit, the soldiers.

Voice

We've been banned from using this path. But there is a way to get closer to the roll call area. Let's go back.

(...)

Voice

Behind the field where you see the row of trees, that's where our river flows, the Gusen River. Ahead where you see the deerstands for hunters, there used to be a chain of wooden watch towers overseeing one of the many forced work battalions of the operation Bergkristall.

Female St. Georgen resident, born in St. Georgen after the war

I was born here, this has to do with me, and it's a kind of challenge for me, to do something with it. I also see all of this as a mirror for myself. So for my... so what happens around me is a kind of mirror for what I don't like about myself – and for what I don't want to look at either.

Former SS member, deployed in Gusen as well as other places

Yes, of course. It triggered no feelings of guilt – even when I happened to take part in the abuse of prisoners – there were no guilty feelings. / That's just it.

It's so difficult to describe, now. Have you lived at all then? Jhh. Have you lived with feelings of guilt? No.

If the SS Obersturmführer or the SS Untersturmführer, ...jhh.. you will also strike. Yes, and why do you? Ask me, why I took part in abuses! You got to understand? It was schizophrenic. You got to understand: In the same place, literally. Here, yes, the helping hand. No compromises.

And here (*shows me his left hand*) with the other hand you participated.

In abusing humans, yes.

Yes, the other one, which practically – the way I say that now – that I took part in abuses.

Female St. Georgener resident

We lived abroad for a long time. That's where it started that I felt that longing to live here – where all those terrible things had happened – where there were parts of the concentration camp, the train and so on. That was a challenge for me.

Former SS member

Being good, well, I did that just as spontaneously as participating in abuses. The evil. Do you understand? Back then I didn't think like that. Do you understand?

(...)

Male St. Georgen resident, moved to St. Georgen in the 60s

St. Georgen as a place did not kill, flay or gas anybody. The same is true for Gusen or Mauthausen. It was people who did that.

Mrs. Traude

They used to knock and come in: "Ahh, may we stay a little?" and then we often used to say: "Well, today there's that stench creeping up again from the crematorium!" Especially mother, she used to get upset.

And then he said: "Well, you know how it goes. Can't be done any other way. You can't just keep them!"

That was the answer, just like that.

Yes, said mother "And then of course, they have to be taken to the crematorium if there's no way to keep them."

"But where else to put them, mom. What do You think!

Mom said: "you are talking like you are talking about... I don't know what. But not about human beings."

"Well, they're not human, mom! You're completely... wr..., if you think they are human! They are not.

Voice

Here to the left, for approximately 500 metres, there were 8 barracks for the SS command Gusen, in charge of constructing and operating the project Bergkristall.

Mrs. Traude

You know the horror we felt in the beginning, that one human being can treat another like that. That somehow faded after a while. Well, that's how it goes, isn't it?

Looking at myself I realised, we'd started dealing with all of this in a kinda cool way, as the kids would say today. You can't always take everything to heart. Otherwise you'd not survive.

AUDIOWEG GUSEN Project-Team:

Idea and artistic realisation: christoph mayer chm. / Co-director, dramaturgy,
audioproduction: Andreas Hagelüken / Music: Kai-Uwe Kohlschmidt / Voice: Jule Böwe /
History Consultant: Rudolf Haunschmied, Gedenkdienstkomitee Gusen, Bertrand Perz /
Psychological Consultant: Clava Grimm / Dramaturgical Consultants: Thomas Wendrich / Kai
Grehn / Outdoor recording: Jörg Theil, Michael Strohmann / Sound design: Jörg Höhne,
Robin Pohle, Sven Serfling / Fooley Artist: Carsten Richter / Organisation: Luis Wohlmuther /
Organisation KV Tribüne: Rudolf Lehner / Translation: Lisa Shoemaker / PR: die jungs
kommunikation

The AUDIOWALK GUSEN is supported by: Bundesministerium für Inneres, Nationalfonds
der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus, Land Oberösterreich, Gemeinde
Langenstein, Marktgemeinde St. Georgen an der Gusen, Gedenkdienstkomitee Gusen,
Kulturverein Tribüne u.a.